Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 76 (1969)

Heft: 7

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unternehmenssektor wird unter verschiedenen Gesichtspunkten durchleuchtet. Dabei erweist sich, dass Stand und Entwicklung der Produktivität in der deutschen Textilindustrie im ganzen mit den Verhältnissen in den europäischen Ländern übereinstimmen und Produktivitätsreserven in beträchtlichem Ausmass vorhanden sind.

Grundlage der Diskussion über die Frage der Unternehmenskonzentration ist reichhaltiges Material, das die Gegebenheiten in der Bundesrepublik Deutschland und in einigen Nachbarländern aufzeigt und anhand dessen bewiesen wird, dass in der Unternehmensgrössenstruktur die deutsche Textilindustrie der europäischen Konkurrenz in zahlreichen Branchen unterlegen ist; dazu werden die Auswirkungen dieses Tatbestandes im Hinblick auf die Eigenkapitalbasis, den Investitions-, Forschungs- und Werbeaufwand und die Möglichkeiten einer aktiven Absatzpolitik dargelegt.

Den Abschluss der Studie bilden knappe Analysen der Politik der Bundesregierung und des Gesamtverbandes der deutschen Textilindustrie (Gesamttextil) im Zeitraum von 1950 bis 1966, in denen das vollständige Fehlen einer gestaltenden Einflussnahme von seiten der Regierung auf den Strukturwandel in der Textilwirtschaft hervorgehoben wird, während im Hinblick auf die Verbandspolitik den Gründen für die zwiespältige Haltung von Gesamttextil zwischen Regierung und Unternehmenssektor nachgegangen wird. Aufs Ganze gesehen, liefert die Studie Orientierungsmöglichkeiten für eine Ueberprüfung der bisherigen Ansichten zur Lage der deutschen Textilindustrie; darüber hinaus bietet sie zahlreiche Ansatzpunkte für eine Verbesserung des Oeffentlichkeitsbildes dieses Wirtschaftszweigs.

Das Buch ist in folgende Hauptkapitel aufgeteilt: «Die Strukturwandlungen der Textilwirtschaft — Die Produktivitätsverhältnisse — Die Konzentration in der Textilindustrie — Die Regierungs- und Verbandspolitik.»

Diese aufschlussreiche Arbeit spricht den schweizerischen Textilfachmann in besonderem Masse an, greifen doch viele der besprochenen Aspekte auch in die schweizerische Textilindustrie hinein, und zwar deshalb, weil auch auf die Abhängigkeit zwischen der Textil- und Chemiefaserindustrie und der Textilmaschinenindustrie aufmerksam gemacht wird. Im weiteren sei darauf hingewiesen, dass auffallend viele schweizerische Literaturquellen aufgeführt sind.

Die textilen Rohstoffe — von Dr.-Ing. Erich Wagner, Fachteil T12 aus «Handbuch für Textilingenieure und Textilpraktiker», Umfang 420 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen, Format 12×17 cm, 5. Auflage, erschienen im Dr. Spohr Verlag, 5600 Wuppertal-Elberfeld, Weststrasse 66 (Ganzleinen DM 35.80).

Der erste Teil dieser Schrift gibt eine allgemeine Darstellung über die chemische Zusammensetzung, den morphologischen Aufbau und über das physikalische Verhalten der Faserstoffe. Der Hauptteil befasst sich mit der Herkunft, Gewinnung und mit den Eigenschaften der wichtigsten pflanzlichen, tierischen und auf chemischem Wege erzeugten Faserstoffe. Im Anhang sind einige wirtschaftliche Uebersichten, ein Verzeichnis der Chemiefasern sowie einige für den praktischen Gebrauch wichtige Bezeichnungsvorschriften und Bezeichnungsgrundsätze zusammengestellt.

Für die vorliegende 5. Auflage wurde der Hauptteil «Chemiefaserstoffe» entsprechend ihrer aussergewöhnlichen technischen und wirtschaftlichen Entwicklung in den letzten fünf Jahren vollständig neu bearbeitet. Eine Erweiterung erfuhren in dieser Neuauflage die Kapitel «Elastomerfäden» und «Texturierte Garne». Neu aufgenommen wurde der Abschnitt «Polyolefinbändchen und Splittfasern», deren Bedeutung in jüngster Zeit ständig wächst.

Im Hinblick auf den Zweck dieses handlichen Fachbuches als Lehrunterlage für den Unterricht, aber auch um dem im Berufsleben stehenden Praktiker eine klare Uebersicht über die textilen Rohstoffe zu geben, hat sich der Verfasser richtigerweise auf das Wichtigste beschränkt. Vor allem zwang die ausserordentlich grosse Vielseitigkeit der Chemiefaserstoffe zu einer Kurzfassung der einzelnen Abschnitte. Entscheidend für den Wert eines Fachbuches ist nicht der Umfang, sondern die Art der Darstellung des behandelten Stoffes. In diesem Sinne wird dieses Werk jedem Textilfachmann eine nicht zu unterschätzende Hilfe sein; es gehört in seine Bibliothek.

VSA-Zeitungskatalog der Schweiz — Das seit Jahrzehnten unter dem Titel «VSA-Zeitungskatalog der Schweiz» bekannte Nachschlagewerk, herausgegeben vom Verband schweizerischer Annoncen-Expeditionen VSA, erschien in seiner Ausgabe 1969 unter der Bezeichnung «Katalog der Schweizer Presse».

Das bei Werbefachleuten und Inserenten beliebte Arbeitsinstrument ist wiederum mit grosser Sorgfalt und im Einvernehmen mit dem Schweizerischen Zeitungsverlegerverband erstellt worden. Es enthält auf über 80 Seiten die neuesten, sogar bis Ende März gemeldeten Aenderungen betreffend Tarife, Auflagen und technische Daten.

Der Katalog der Schweizer Presse, Ausgabe Zeitungen, Amtsblätter, Anzeiger, kann beim Sekretariat des Verbandes schweizerischer Annoncen-Expeditionen VSA, Postfach 748, 8022 Zürich, zum Preise von Fr. 12.— bezogen werden, oder bei einer der zahlreichen VSA-Mitgliedfilialen (Publicitas AG, Orell Füssli-Annoncen AG, Schweizer Annoncen AG «ASSA» und Mosse-Annoncen AG).

Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Textilfachschule Wattwil

Bericht über das Jahr 1968

Ausbau der Schule

Das Jahr 1968 dürfte für den Weiterausbau unserer Schule eine der entscheidendsten Etappen gewesen sein. Am 18. Juni 1968 hat die Generalversammlung den Spinnerei- und Veredlungsneubau endgültig beschlossen, und Herr Präsident F. Streiff konnte die erfreuliche Mitteilung machen, dass die Finanzierung dieser Erweiterung gesichert erscheint. Dank diesem weitsichtigen Beschluss unserer Generalversammlung werden wir ab Herbst 1970 unseren Spinnerei- und Zwirnereimaschinenpark beträchtlich erweitern und ausbauen und alle Maschinen in zwei grossen, hellen und übersichtlichen Räumen unterbringen können. Das dritte Stockwerk ist für Laboratorien und Hörsäle unserer neuen Veredlungsabteilung vorgesehen. Der Erweiterungsbau sollte

nach Programm im Frühjahr 1970 fertig sein, so dass der neue Veredlungskurs im August 1970 eröffnet werden kann. Wie dieser Kurs im Detail aufgebaut werden soll, werden wir durch Verhandlungen mit den verschiedenen interessierten und beteiligten Verbänden noch abklären. Anzustreben ist ein Kurs, der nach dem sogenannten Baukastensystem aufgebaut ist, wo also sowohl das ganze Programm, wie auch ein Teil davon, je nach Wunsch besucht und benützt werden kann. Das Ziel ist, zukünftigen Meistern der Veredlungsindustrie eine vertiefte und angepasste Ausbildung zu vermitteln. Auch in vielen Maschinenfabriken werden heute nur noch solche Leute Meister, welche einen vorgeschriebenen Meisterkurs mit Erfolg absolviert haben. Nur ein guter Facharbeiter zu sein, reicht bei den heutigen weitgesteckten Anforderungen, die an die unteren und mittleren Kader gestellt werden müssen, einfach nicht mehr aus.

Ein weiterer wichtiger Grundsatzbeschluss der Generalversammlung vom 18. Juni betrifft die Einführung eines viermonatigen Webereihilfsmeisterkurses. Das Ziel dieses Kurses ist die Ausbildung von Stuhlmeistern, also von jenen Leuten, die nachher die Webmaschinen unterhalten und betreuen müssen, und die eigentlich keine weiteren Aspirationen haben, als diese Arbeit gut und gründlich zu beherrschen. Das Schwergewicht dieses Kurses liegt demgemäss auf der praktischen Ausbildung an Webmaschinen, und zwar werden wir so weit als möglich auf die im Betrieb vorhandenen Webmaschinen Rücksicht nehmen. Dieser Kurs möchte der Industrie helfen, ihr besonders brennendes und dringendes Problem der Stuhlmeister zu lösen. Der Kurs wird nur einmal im Jahr vom März bis Juni durchgeführt werden.

Schulbetrieb

Bei Beginn waren 111 Schüler eingeschrieben, von denen allerdings während des Semesters noch drei ausschieden, so dass die Schule am Schluss des Wintersemesters 68/69 noch 108 Schüler zählte. Damit sind wir allerdings an eine obere Grenze gekommen, die wir ohne Nachteile für den Unterricht nicht mehr überschreiten können, und das in bezug auf den vorhandenen Raum wie auch auf die Belastung der Lehrkräfte. Die Besetzung der verschiedenen Fachabteilungen war folgende:

	Sommersemester 1968	Wintersemester 1968/69
Spinnerei/Zwirnerei-Techniker und Praktiker	19	15
Webereitechniker	14 (2. Sem.)	22 (1. Sem.)
	12 (4. Sem.)	14 (3. Sem.)
Webereidessinateure	7 (2. Sem.)	4 (1. Sem.)
		7 (1. Sem.)
Webereimeister	14	9
Wirkerei/Strickerei-Techniker und Praktiker	9 (1. Sem.)	11 (2. Sem.)
Textilkaufleute	13	26
Total	88	108

Im Jahre 1968 haben wir ferner in Wattwil, St. Gallen und Zürich noch folgende Spezialkurse durchgeführt:

In Wattwil:	Dauer des Kurses	Teilnehmerzahl
VATI-Wiederholungskurs für Meister	6 Tage	18
Hilfsmeisterkurs für Weberei	15 Tage	9
Lehrlingskurs für Wirkerei/Strickerei	21 Tage	13
	2 Tage	4
8 private Kurse für Industrie und Handel	3½ Tage (durchschnittlich)	145
In St. Gallen:		
Verkäuferkurs (Lehrlinge)	2 Std./Woche	81 (8 Kl.)
	1 Std./Woche	78 (8 Kl.)
KV-Lehrlingskurse	2 Std./Woche	44 (3 Kl.)
Textillaborantenlehrlingskurse	3 Std./Woche	13
Dienstagabendkurs (Veredlung)	60 Std.	20
Donnerstagabendkurs (für Verkäufer)	60 Std.	25
Samstagkurs (ganze Textilfabrikation)	120 Std.	36
In Zürich:		
Kurs für die Konfektionsindustrie über fixierbare Einlagestoffe	1 Tag	83
Kurs über Einsatzmöglichkeiten von Bekleidungsmaschinen	1 Tag	81

Totale Teilnehmerzahl an all diesen Spezialkursen: 650

Neben unseren zwölf hauptamtlich angestellten Fachlehrern haben im Jahre 1968 auch zahlreiche Gastreferenten die verschiedenen Kurse in Wattwil, St. Gallen und Zürich bestritten. Vor allem von der EMPA St. Gallen dürfen wir jedes Jahr auf die Mitarbeit ihres Fachpersonals zählen, aber auch aus Industrie und Handel stehen uns immer wieder Fachleute für die Bewältigung von Spezialthemen zur Verfügung. All den beteiligten Firmen und Referenten gebührt unser bester Dank. Da diese Leute in Industrie, Handel und Forschung tätig sind, können sie mit interessanten und zeitgemässen Referaten aufwarten.

Neben dem äusserlich sichtbaren Ausbau geht an unserer Schule, weniger spektakulär aber ebenso wichtig, der innere Ausbau weiter. Verschiedene Massnahmen, die wir im Jahre 1968 erstmals durchführten, werden sich auf die Ausbildung der Schüler positiv auswirken. Um die Praxis in Spinnerei/Zwirnerei und Wirkerei/Strickerei zu vertiefen, müssen die Schüler von jetzt an über alle selbständig durchgeführten Versuche ein Tagebuch führen, das von den Fachlehrern eingehend geprüft und korrigiert wird. Der dreijährige Textiltechnikerkurs (Spinnerei und Weberei) hat erstmals im Wintersemester 68/69 die Projektierung einer Spinnerei in Angriff genommen. Solche Projektierungsarbeiten werden seit Jahren bei den Webereitechnikern durchgeführt und sind von 1969 an auch für die Wirkerei/Strickerei-Techniker vorgesehen. Beim Projektieren muss sich der Schüler umfassend mit allen Problemen des betreffenden Industriezweiges (Maschinen, Zeiten, Kosten) vertraut machen, und er ist gezwungen, selbständig eine grössere Arbeit von Anfang bis zu Ende vollständig und sauber fertig zu machen. Das ergibt nicht nur eine Vertiefung in seiner Materie, sondern der Schüler ist auch gezwungen, genau und mit vollem Energieeinsatz zu arbeiten.

Maschinenpark

Für eine Schule wie die unsrige, wo Theorie und Praxis einander ergänzen, ist ein vielfältiger und grosser Maschinenpark eine der wichtigsten Stützen für einen zeitgemässen und erfolgreichen Unterricht. Da unsere Schüler im Praxisunterricht nicht nur dabei stehen und einem Fachlehrer zuschauen, wie an vielen anderen Schulen, sondern da sie die Maschinen selbständig einstellen und daran hantieren und herumexperimentieren können und müssen, so sind wir natürlich besonders stark daran interessiert, möglichst viel

interessante Spinnerei-, Zwirnerei-, Weberei-, Wirkerei- und Strickereimaschinen unseren Schülern zur Verfügung zu stellen. Zum Glück haben uns diesbezüglich die Textilmaschinenfabriken und die Textilbetriebe auch im Jahre 1968 nicht im Stich gelassen.

Kurs über «Kreuzspulautomaten mit spezieller Berücksichtigung der Schlafhorst-Automaten»

13. und 14. Juni 1969 in Wattwil

Einleitend stellte ein Tonfilm die Arbeitsweise und die Besonderheiten des Schlafhorst-Kreuzspulautomaten Autoconer vor. In einem anschliessenden Referat zeigte Herr Textilingenieur Gregor Gebald die Einflussgrössen in der Kreuzspulerei und deren Auswirkungen auf die vorhergehenden und nachfolgenden Arbeitsgänge. Alle gesponnenen Fasern kommen von der Spinnerei zur Kreuzspulerei und von dort zu den verschiedenen nachfolgenden Fertigungsstufen. Damit hat die Kreuzspulerei eine Schlüsselstellung im textilen Ablauf. Die von der Spinnerei kommenden Fehler scheidet der Kreuzspulautomat mit geeigneten Reinigern aus und trägt so zur Qualitätsverbesserung des Fertigungsproduktes bei. Der Vortrag machte deutlich, wie die Spinnerei durch guten Kopsaufbau und richtige Ringbankbewegung wesentlich dazu beitragen kann, den Fadenablauf beim Spulen gleichmässig zu halten und die Voraussetzung für hohe Spulgeschwindigkeit zu schaffen.

Von der Spulerei gehen die Kreuzspulen zu den verschiedenen Abteilungen, wie Zettlerei, Strickerei, Wirkerei, Weberei und Färberei, und je nach Verwendungszweck sollte die Kreuzspule anders aufgebaut sein in bezug auf Wickeldichte, Fadenverkreuzung und Konizität. Die verschiedenen Anforderungen der einzelnen Verarbeitungsstufen wurden erläutert und gleichzeitig darauf hingewiesen, wie ein moderner Kreuzspulautomat mit Einzelantrieb, Bildstörung und Sanftanlauf Qualitätsspulen herstellt. Hier wurden ganz besonders die Nachteile der traditionellen 9°15'-Wirkereispule mit Zusatzkonizität behandelt und wie man diese Nachteile durch eine vorteilhaftere Kreuzspulenhülse mit 5°57' Anfangskonizität vermeiden kann.

Ein Tonfilm über die ausgedehnte Forschung in den Laboratorien bei Schlafhorst beschloss den Vormittag.

Nachmittags erklärte Herr Maschinenbauingenieur H. Klösges detailliert die Berechnung des Nutzeffektes an Kreuzspulautomaten. Diese grundlegende Berechnung erlaubte dann das Erkennen der Grössen, die den Nutzeffekt unnötig vermindern, wie z. B. mangelnde vorbeugende Wartung oder falsche Arbeitsweise der Spulerin. Die besondere Bedeutung der «Rundenzeit» der Spulerin für die Produktivität in der Spulerei wurde erklärt — mit den verheerenden Folgen, die falsche Arbeitsweise mit sich bringt.

Nach einer Erläuterung über die zuteilbaren Spindelzahlen an Kreuzspulautomaten erhielt jeder Teilnehmer neben den Rechentafeln noch einen Spezialrechenschieber zur schnellen Ermittlung von Nutzeffekt und zuteilbarer Spindelzahl.

Am zweiten Tag erklärte Herr Textiltechniker F. Langner die Maschinenpflege in der modernen Automatenspulerei und unterstrich ganz besonders die Wichtigkeit der vorbeugenden Wartung, ihre systematische Durchführung und Kontrolle. Anhand verschiedener Berichtsbögen für tägliche, wöchentliche und halbjährliche Kontrollen kann sich jeder Textilbetrieb ein Urteil über die Arbeitsweise der Maschine bilden und auftretende Störungen sofort erkennen.

Ein Tonfilm demonstrierte die Zusammenarbeit zwischen Meister, Schlosser und Spulerin in einem Textilbetrieb.

Nachmittags erklärten die Herren verschiedene Möglichkeiten zur automatischen Kopszufuhr, die in Zukunft die Kreuzspulerei noch mehr als bisher von der früher lohnintensiven zur kapitalintensiven Abteilung wandelt. Hier wurden ganz besonders die notwendigen Voraussetzungen für die Automatenspulerei von morgen hervorgehoben.

Alle Kursteilnehmer erhielten umfangreiche schriftliche Unterlagen, die Schlafhorst nur an Kursteilnehmer aushändigt. Besonders erfreulich war die lebhafte Diskussion nach den einzelnen Vorträgen, wo praxisnahe Fragen ausführlich behandelt wurden.

Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

VET-Unterrichtskurse 1969/70

Die Unterrichtskommission des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie hat die Vorbereitungsarbeiten für das neue Kursprogramm 1969/70 abgeschlossen. Wir möchten die verehrten Mitglieder vom VET, SVF und VST, Abonnenten und Interessenten bereits heute schon über die einzelnen Kurse in Kurzform orientieren und aufmerksam machen.

1. Information und Demonstration über die +GF+ schützenlose Webmaschine DSL
   Kursleitung: Maschinenfabrik Georg Fischer AG, Brugg
2. Konferenztechnik und kurze Redelehre
   Referent: Herr Prof. Dr. Thürer, Hochschule St. Gallen
3. Textilelektronik
   Kursleitung: Herren Keller und Gamba, Firma Gebr. Löpfe AG, Zürich
4. Zielsetzung und Arbeitsmethoden des Vorgesetzten
   Referent: Herr Dr. H. Bertschinger, Fehraltorf/ZH
5. Kurs über Gewebebindungen sowie Analyse und Aufbau einfacher Gewebe
   Kursleitung: Herr R. Deuber, Stäfa/ZH
6. Betriebliches Rechnungswesen, 3. Teil
   Referent: Herr Anton U. Trinkler, ETH Zürich
7. Durchführung und Auswertung von Zeit- und Stillstandsaufnahmen
   Referent: Herr Dr. G. Bröckel, Winterthur
8. Verkaufsförderung, Verkaufskunst für Textilfachleute
   Referent: Herr E. Oesch, Thalwil
9. Moderne Webkettenvorbereitung mit Uster-Maschinen
   Kursleitung: Herr H. Haldemann, Zellweger AG, Uster
10. Moderne Methoden zum Schlichten von Stapelfasern und Endlosgarnen
    Kursleitung: Herr J. Iten, Maschinenfabrik Benninger AG, Uzwil

Das Kursprogramm 1969/1970 mit allen Details erscheint in der August-Nummer der «Mitteilungen über Textilindustrie».

Die Unterrichtskommission hofft, mit dem interessanten Kursprogramm wieder ihren Beitrag für die Weiterbildung leisten zu können. Die Unterrichtskommission

Chronik der Ehemaligen – Vom Monat Juni ist nicht viel zu berichten. Bis zum 20. Juni sind beim Chronisten nur zwei Briefe, beide aus den Vereinigten Staaten, eingegangen.

Zuerst sei aber die Zusammenkunft mit unseren beiden ältesten «Amerikanern», den Freunden *Albert Hasler* und *Ernst Geier* (beide 1904/06), erwähnt. Unser erstgenannter Freund hatte seinen einstigen Studienkameraden und den Chronisten auf den 14. Juni zum Mittagessen ins Hotel «Erlibacherhof» in Erlenbach eingeladen. Eine Einladung, welcher der Schreiber natürlich gerne Folge geleistet hatte, weil er sich auf das Wiedersehen mit den Freunden freute. Unsere beiden Ehrenmitglieder berichteten dabei einiges von ihren ersten Anstellungen nach dem Studienabschluss an der Seidenwebschule, und so war man in Gedanken wieder einmal in einer längst vergangenen Zeit. Aber, so ist es — wenn man alt geworden ist, kann man nur noch zurückblikken und über Erinnerungen von einst sprechen. Manchmal sind recht angenehme und freudige Erinnerungen sehr nahe mit weniger erfreulichen beieinander. So zum Beispiel, wenn man nach erfolgreich abgeschlossenem Studium als «Stütze des Direktors» seine erste Stellung in Aussicht hat, dann aber nach dem Antritt derselben Webstühle aufstellen und montieren muss. Nun, unser Freund ist nicht sehr lange an seiner ersten Stelle geblieben; nach Jahrzehnten aber hat er die damals erlebte Enttäuschung noch nicht vergessen.

Um den beiden lieben Ehrenmitgliedern auch einmal eine kleine Freude zu bereiten, gestattet sich der Chronist, nun von seinen Erinnerungen noch einiges anzufügen.

Im Spätherbst 1904 haben sich in der damaligen Seidenwebschule die beiden jungen Burschen Ernst Geier, ein Wirtesohn von Wollishofen, und Albert Hasler, Sohn eines Lehrers in Männedorf, kennen gelernt. Sie sassen nebeneinander, und beide waren noch nicht 17jährig. Während des zweijährigen Studiums sind sie gute Freunde geworden. Nach zweijähriger Tätigkeit als Zettelaufleger und Webermeister in Thalwil ist Ernst Geier dann im Januar 1909 auf gut Glück nach Amerika gegangen. Irgendwo in Neuyork — vermutlich im «Swiss Restaurant» — hat er Mr. E. Buhler, Direktor bei der Firma The Duplan Corporation, getroffen und ist von ihm als «loom fixer» für die Fabrik in Hazleton angestellt worden. Schon im folgenden Jahre ist auch Albert Hasler nach den Staaten gegangen, und auch er wurde in Hazleton angestellt. In der Folge haben dann die beiden Studienfreunde von der Schule im Letten während etwa 4½ Jahrzehnten bis zu ihrer Pensionierung zusammengearbeitet. Unser Freund Ernst Geier, der als junger Webermeister im Jahre 1911 eine vorteilhafte Erfindung für die Fabrikation von Marquisette gemacht hatte, wodurch die Produktion ganz bedeutend gesteigert werden konnte, wurde daraufhin mit einem leitenden Posten in der Fabrik in Hazleton betraut und schon zwei Jahre später von der Direktion nach Neuyork berufen. Dort stieg er von Stufe zu Stufe. 1918 — er war gerade 30 Jahre alt — wurde er zum Direktor ernannt, war von 1927—1937 Vizepräsident der Gesellschaft und von 1937 an bis zu seinem Rücktritt Präsident der Duplan Corporation, in welcher er als bescheidener «loom fixer» einst begonnen hatte. Freund Albert Hasler war im Verlaufe der Jahre zum verantwortlichen Leiter der grossen Fabrik in Hazleton aufgestiegen.

Nun noch die Briefe. Unser lieber Freund Mr. *S. C. Veney* (18/19) in Rutherfordton/N.C., der auch eine Anzahl Jahre in Hazleton tätig gewesen war, berichtete, dass er sich ein Studio baute oder bauen liess, um künftig für seine Malerei nicht nur besseres Licht, sondern auch einen geeigneten und dem Zwecke entsprechenden Raum zu haben. Mit dem Architekten habe er «einiges zu tun gehabt», weil sein erster Preis ganz verrückt gewesen sei. Seinem Briefe kann noch entnommen werden, dass der ehemalige Webereidirektor nun in Rutherfordton ein gesuchter Porträtmaler geworden ist. An Aufträgen fehlt es ihm nicht. Dass man übersehen habe, ihn zum Veteranenmitglied zu ernennen, mache ihm keinen Kummer. Er sei nur ein bisschen überrascht, dass er keine diesbezügliche Mitteilung vom Vorstand erhalten habe, hatte er noch bemerkt.

Der andere Brief kam von Mr. *Ernest R. Spuehler* (23/24) in Montoursville/Pa. Er berichtete diesmal von verschiedenen Firmenänderungen und Stillegungen von Betrieben in der Seiden- und Rayonindustrie, wodurch auch einige ehemalige Lettenstudenten mehr oder weniger betroffen worden sind. Die Fabrik in Montoursville, in welcher er während mehr als zwei Jahrzehnten als Kreateur tätig gewesen sei, habe heute keine Weber mehr. Es scheint in der amerikanischen Textilindustrie gegenwärtig nicht gerade am besten zu gehen.

Am Sankt-Johannis-Tag sind dann noch zwei Briefe aus Amerika eingetroffen. Unser treuer Veteran Mr. *Robert Herbstreit* (17/18) in Bayside/Neuyork teilte dem Chronisten mit, dass er sich entschlossen habe, mit seiner Gemahlin nochmals die alte Heimat zu besuchen. Am Sonntagmorgen, 27. Juli, werde er mit dem Helvetia-Männerchor New York in Kloten eintreffen. Nachher werde dann Basel für etwa vier Wochen das Hauptquartier sein. Er wolle aber auch Schaffhausen und Zürich wieder besuchen, und natürlich hoffe er, auch den Chronisten wieder zu sehen. Es gehe ihm ordentlich, berichtete er, aber die Füsse hindern ihn im Laufen. In einem gewissen Alter müsse man sich aber mit solchen Bresten eben abfinden, hatte er beigefügt. — Der andere Brief kam von Mr. *Paul H. Eggenberger* (23/24) in Trenton/N.J. Er berichtete diesmal nicht viel. Es gehe ihm gut, schrieb er. Seinem Briefe hatte er ein hübsches gewobenes Band mit einem Kalender von 1969 beigelegt.

Die Einladung und die Briefe bestens verdankend, entbietet allen Ehemaligen freundliche Grüsse der Chronist.

Rundschau

Schützenlose Webmaschine setzt sich immer mehr durch

Mitte Juni 1969 lieferte Sulzer, Winterthur (Schweiz), die 20 000ste ihrer modernen Hochleistungswebmaschinen. In der Webtechnologie gilt diese Maschine als Pionier der schützenlosen Bauart. Nach über 20 Jahren Forschungs- und Versuchsarbeiten wurde sie 1953 in einer ersten Serie industriell eingesetzt. Seither verzeichnet ihr weltweiter Absatz eine ungebrochen steile Aufwärtsentwicklung.

Hohe Produktivität und Wirtschaftlichkeit durch mannigfache Einsparungs- und Rationalisierungsmöglichkeiten sowie ein nahezu universeller Einsatz im Baumwoll-, Woll-, Hartfaser- und Chemiefasersektor haben diesem Schweizer Exportprodukt seine heutige Stellung auf dem Textilmaschinenmarkt verschafft.